



FEUERWEHR



LZ. WÖRTH



Mitteilungsblatt der Freiwilligen Feuerwehr der  
Marktgemeinde Rauris Lz. **WÖRTH**

DER WÖRTHER FLORIAN



Bruch der  
Kraftwerksdruckleitung  
„Schütt“

Februar  
2011

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr der Marktgemeinde Rauris LZ WÖRTH  
A-5661 Rauris / Wörth, Kommandant: BI Herbert Mühlthaler  
Gestaltung: OV Armin Wanke, Schriftführer



Werte Gemeindebürger und Mitglieder der Feuerwehr!

Das Jahr 2010 ist schon wieder Geschichte, die Zeit vergeht viel zu schnell, wenn man aber zurückblickt, wurde in unserer Feuerwehr wieder viel geleistet. Ich möchte mich bei allen ganz herzlich

bedanken, die unsere Feuerwehr in irgendeiner Weise unterstützt haben. Angefangen bei den Kammeraden für die vielen geleistete Stunden bei Einsätzen, Übungen, Schulungen und Ausrückungen, bei den Damen, die uns bei den Festen tatkräftig zur Seite stehen und bei allen für die prompte Einzahlung des Feuerwehrbeitrages, sowie für alle Spenden die bei uns eingegangen sind. **Vielen Dank!**

Auch 2011 haben wir wieder großes vor:

### **30 JAHRE ALTES TANKLÖSCHFAHRZEUG**

Das neue Tanklöschfahrzeug TLF 3000 wird noch im Februar bestellt und nach 14 monatiger Lieferzeit im Sommer 2012 in Dienst gestellt. Respekt und großen Dank an die Verantwortlichen, die vor **30 Jahren (!)** das derzeitige TLF 3000 mit Weitblick in punkto Sicherheit für unser Tal verwirklicht haben.

### **FEUERWEHR- UND BERGRETTUNGS- HAUSNEUBAU**

Der Feuerwehr/Bergrettungshausbau tritt nun in die Umsetzungsphase: Laut letzter Ausgabe des Wörther Florian sollte es eigentlich schon stehen, aber wie heißt es so schön „ Gut Ding braucht Weile“. Fakt ist, dass nun die Verhandlungen abgeschlossen sind und die Bauarbeiten an das heimische Generalunternehmen Firma Kaiserer vergeben wurden. Baubeginn ist im Frühjahr 2011 - wir warten bis der Bagger auffährt! **Vielen Dank bei unserem Bürgermeister**, der uns bei den schwierigen Verhandlungen mit dem Land (Finanzierung zu 85%) großartig unterstützt hat. Wie immer spießt es sich auch bei diesem Zweckbau beim Geld. Um im Kostenrahmen bleiben zu können haben wir uns bereit erklärt, die Elektroinstallationen in Eigenregie durchzuführen, was einen Finanzierungsbeitrag von € 35.000,- entspricht! Mit unserem Kostenbeitrag beim Grundkauf werden wir dann **insgesamt € 65.000,-** an **Eigenleistung** für den Neubau beigetragen haben! Vielen Dank an unsere Elektroexperten

**Friedrich Gerstgraser** und **Franz Pessentheiner**, die uns dafür zur Verfügung zu stehen!

### **ALARMIERUNGSSYSTEM VERBESSERT**

Feuerwehrtechnisch haben wir im letzten Jahr auch wieder einiges verbessert: Zum Beispiel wurde das bisherige Alarmierungssystem verfeinert. Bis dato wurde bei jedem Einsatz die gesamte Feuerwehr (Rauris und Wörth) alarmiert.

Künftig wird je nach Einsatzort zuerst die näher liegende Feuerwehr alarmiert. Bei Bränden rückt automatisch die gesamte Feuerwehr aus, bei technischen Einsätzen

hingegen vorerst nur Rauris oder Wörth. Bei Unfällen bei denen eine Bergeschere benötigt wird, wird als erstes das Rüstlöschfahrzeug Rauris ausrücken. Diese Verbesserung war nun möglich, da auf digitale Alarmierung umgestellt wurde. Wir können damit noch schneller am Einsatzort sein. Selbstverständlich bleibt es bei kleineren Einsätzen wie bisher bei der bewährten Handyalarmierung. Für heuer haben wir uns die Umsetzung eines neuen Übungskonzeptes vorgenommen, bei dem in kleineren Einheiten noch effizienter geübt werden soll.



Besonders freut es uns, dass wir letztes Jahr wieder eine gute Altersmischung von **Neuzugängen** verzeichnen konnten. So sind **Andreas Oberlechner, Thomas Burgschwaiger, Andreas Jäger, Daniel Winkler** und **Andreas Pessentheiner** der Feuerwehr beigetreten. Wir wünschen ihnen viel Freude und gute Kameradschaft in unserer Wehr! ■

Euer Kommandant BI Herbert Mühlthaler

## Waldbrände 2010 – eine große Herausforderung für Mensch und Gerät

Dreh- und Angelpunkt derartiger Einsätze ist die ausreichende Wasserversorgung zur effektiven Brandbekämpfung. Vor allem im unwegsamem Gelände ist es ungleich schwieriger Wasser, Mensch und Gerät zum Brandherd zu bringen.

Wir mussten im abgelaufenen Jahr gleich zu zwei derart schwierigen Einsätzen ausrücken:

Begünstigt durch das sehr trockene Frühjahr und einen böigen Föhnwind geriet oberhalb des Biechlgutes, Unterland am 6. April 2010 ein Raumhaufen beim Abbrennen außer Kontrolle. Rasend schnell fraßen sich die Flammen im ausgetrockneten Boden bergwärts. Durch die rasche Handyalarmierung wurden um 15.40 Uhr die Sirenen ausgelöst. Während die Wasserversorgung von der Rauriser Ache aus aufgebaut wurde, versuchten erste Angriffstrupps mit Feuerlöschern und Schaufeln den Brand einzudämmen, was tatsächlich auch fast gelang.

„Ein, zwei Feuerlöcher mehr, und wir hätten die Ausbreitung vermutlich stoppen können“

berichteten die Männer an vorderster Front. Leider war uns das Glück nicht hold und so mussten wir den Flammen im wahrsten Sinne des

Wortes hinterherlaufen! In dem

extrem steilen Gelände fraß sich das Feuer in einem Höllentempo in Richtung Hochwald vor. Angesichts dieser Situation wurde schließlich von OFK Josef



*Das Feuer hatte sich bis in den Hochwald vorgearbeitet!*

Messner **Alarmstufe 4** ausgelöst und es eilten Einsatzmannschaften unseres gesamten Abschnittes (Taxenbach, Högmoos, Embach, Lend, Eschenau und Dienten) sowie aus Zell am See

(Waldbrandausrüstung), Saalfelden (Einsatzleitfahrzeug) und Salzburg (Kerosintank für die Hubschrauber) zu Hilfe um eine Ausbreitung in den Hochwald zu verhindern. Insgesamt standen 25 Fahrzeuge im Einsatz.

Darüber hinaus waren

Abschnittsfeuerwehrkommandant Klaus

Portenkirchner, Bezirksfeuerwehrkommandant Georg Vorreiter, Landesfeuerwehrkommandant Leo



*Hartnäckige Glutnester versteckten sich unter Wurzelstöcken!*



Winter, Katastrophenreferent Kurt Reiter, Polizei sowie das Rot Kreuz Rauris vor Ort.

Es wurden zwei Löschhubschrauber (Polizei und Bundesheer) angefordert und trafen um 17.00 bzw. 18.00 Uhr ein. Damit konnte Gerät und auch Löschwasser vom Stausee Unterland aus vor Ort gebracht werden. Es waren insgesamt **158 Feuerwehrleute** notwendig um die betroffene Fläche von rund 12.500 m<sup>2</sup> (ca. 2 Fußballfelder) unter Kontrolle zu bringen.

Im Laufe des Einsatzes wurde auch eine Brandbekämpfung von oben her ins Auge gefasst. Dazu hätte sich ein Forstweg vom Schrieflinggut ausgehend angeboten. Aufgrund des Wassermangels in diesem Gebiet, der Steilheit des Geländes und der großen Entfernung zum Brandherd musste dieser Plan aber wieder verworfen werden. So blieb nur mehr die Möglichkeit, die Wasserversorgung vom Tal aus voranzutreiben, was schließlich auch Wirkung zeigte.

### **EISKALTE NACHT ENTSCHÄRFTE DIE SITUATION**

Um ca. 21.00 Uhr war der Brand gelöscht und eine weitere Ausbreitung in den Hochwald gebannt. Man konnte sich nun auf das Ablöschen der verbliebenen Glutnester konzentrieren. Durch die tiefen Temperaturen der folgenden Nacht war die Gefahr einer neuerlichen Brandentwicklung vollends gebannt. Es war sogar so kalt, dass das für die nächtliche Brandwache in den Schläuchen verbliebene Wasser gefroren war! Einige hartnäckige Glutnester konnten noch mit der Wärmebildkamera aufgespürt und bekämpft werden.

Eines hat dieser Einsatz aber wieder ganz deutlich gezeigt: eine wirklich effektive Brandbekämpfung ist

nur mit einer oder mehreren Wasserzubringerleitungen möglich. Damit können pro



*Die Hubschrauber unterstützten die Löscharbeiten der Bodenmannschaft.*

Minute pro Leitung rund 800 Liter Wasser vor Ort gepumpt werden. Im Unterschied dazu können mit jedem mehrere Minuten dauernden Hubschrauberflug lediglich rund 200 Liter Wasser pro Flug befördert werden – also ein sprichwörtlicher Tropfen auf dem heißen Stein. Darüber hinaus besteht durch den extrem starken



*Effektiver Löschangriff im extremen Steilgelände!*

Wind der Rotorblätter eine zusätzliche Gefahr der Brandausbreitung. Hingegen können Hubschrauber zum Lastentransport hervorragende Dienste leisten und sind in diesem Bereich an Schnelligkeit und Effizienz nicht zu überbieten.



## Flächenbrand Nähe Scherreitgut

Ganz ähnlich stellte sich der Flächenbrand am Brandstattberg oberhalb des Scherreitgutes am 29. April 2010 dar: selbe Ursache, ähnliche Wirkung. Es war ebenfalls ein Raumhaufenbrand, der außer Kontrolle geriet und eine Fläche knapp unterhalb des Hochwaldes in Brand setzte. Mit Hilfe des Mulis vom Scherreitbauern konnten die Pumpen in die Nähe des Brandherdes gebracht werden, sodass eine Angriffsleitung verlegt werden konnte. Angesaugt wurde beim Forsterbach im Tal.

Besonders bemerkenswert ist, dass wir diesen schwierigen Einsatz mit unseren eigenen Mannschaften und Geräten aus Rauris erfolgreich bewältigen konnten! ■



*Enormes Ausbreitungspotential dieses Flächenbrandes!*

## Schwerer Verkehrsunfall Nähe „Schnurn“

Zu einer dramatischen Rettungsaktion entwickelte sich der schwere Verkehrsunfall auf der Rauriser Landesstraße zwischen Wörth und Rauris beim „Schnurn“ am 27. Juni 2010. Ein Fahrzeug, das in den Morgenstunden in Richtung Rauris unterwegs war, kam von der Straße ab und wurde in die angrenzende und Hochwasser führende Rauriser Ache geschleudert, wo es auf dem Dach zu liegen kam!

Als die Feuerwehren um ca. 6:25 Uhr an der Unfallstelle eintrafen konnten wir zwei Personen in der Mitte der Ache am Fahrzeug im brusthohen und eiskalten Wasser erkennen. Wie sich herausstellte, hatte sich der Beifahrer im Sicherheitsgurt verfangen und wurde vom Lenker mit unglaublicher Kraft über Wasser gehalten.

**Notruf Rettung**

 **144**

### **LEITER ALS UNIVERSELLES RETTUNGSGERÄT**

Blitzschnell wurde von Fahrzeugkommandant Franz Pessentheiner die Entscheidung getroffen, mit

unserer Ausziehleiter zu den Verunfallten vorzudringen. An Rettungsleinen gesichert konnten dann die Kameraden Franz Pessentheiner, Anton Sommerer und Armin Wanke auf das Fahrzeug klettern, den Sicherheitsgurt durchschneiden und dann die beiden auf das Fahrzeug retten. Mit Hilfe der Korbtrage wurden sie dann über die Leiter ans Ufer gezogen.





Erst danach konnte mit der Rettung des im Fonds eingeschlossenen Mitfahrers begonnen werden, der sich durch Schreie und Klopfzeichen bemerkbar machte. Mit Seilwinden wurde das Fahrzeug an den Böschungsrand gezogen, seitlich aufgestellt und die Seitentüre mit Hilfe der Bergeschere geöffnet. Wie durch ein Wunder konnte noch ein Bursche lebend aus dem Fahrzeug befreit werden.

Am Einsatz waren auch zwei Rettungshubschrauber, das Rot Kreuz Rauris, Notärzte und die Polizei

beteiligt. Trotz des perfekten Zusammenspiels aller Rettungskräfte mussten wir tieferschüttert zur Kenntnis nehmen, dass für Fabian Rieß leider jede Hilfe zu spät kam. Da solche gefährliche Einsätze auch für die eingesetzten Mannschaften psychisch sehr belastend sind, haben wir in so manchen Gesprächen versucht die Geschehnisse zu verarbeiten. Es zeigte sich wie wichtig und wertvoll dabei eine gute Kameradschaft ist! Unser großes Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen! ■

### Notruf Bergrettung

 **140** oder **112**

## Rohrbruch Kraftwerksanlage Schütt

Zu einem sehr ungewöhnlichen Einsatz mussten wir in den Nachtstunden des 23. Juli 2010 ausrücken. Im Bereich der Kreuzung Seidlwinklstraße – Sonnbergweg barst die Druckrohrleitung der Kraftwerksanlage Schütt, die hier unter der Straße verläuft. Die ungewöhnlichen Geräusche konnte der Anrainer

**Gerstgraser Wast** sofort richtig deuten und alarmierte in vorbildlicher Weise die Einsatzkräfte. Nicht schlecht

staunten jene Kameraden aus dem Seidlwinkltal und dem Sonnbergweg, als ihnen ein über einen Meter hoher Wassergupf die Fahrt zum Feuerwehrhaus versperrte.

Nachdem die Kraftwerksanlage abgestellt war und sich das Druckrohr entleert hatte kam ein tiefer Krater an der Bruchstelle zum Vorschein.

Betonteile der Ummantelung wurden herausgeschleudert, angrenzende Wiesen und Gärten sowie die Straße fast wie bei einem Hochwasser mit Geröll verlegt.

Wir mussten einen Keller auspumpen, die Straße sperren und reinigen sowie eine behelfsmäßige Umfahrung einrichten. ■



*Ein tiefer Krater versperrte die Seidlwinklstraße.*



## Atemschutzleistungs- bewerb erfolgreich absolviert

Das Atemschutzleistungsabzeichen zählt neben dem Funk- und Feuerwehrleistungsabzeichen zu den begehrtesten im Feuerwehrwesen. Viel Schweiß muss fließen um die nötige Routine für den Bewerb zu bekommen. Aber auch theoretisches Wissen ist gefordert, gilt es doch aus einem umfangreichen Fragenkatalog die richtigen Antworten zu geben.

Letztes Jahr hat sich wieder ein Atemschutztrupp aus Wörth dieser Herausforderung gestellt: unsere Kameraden **Hermann Stöckl**, **Martin Pessentheiner** und **Martin**

**Huber** nahmen am 9. Oktober 2010 am Bewerb in der Stufe Bronze teil und konnten ihn erfolgreich abschließen. Das Training wurde von unseren Ausbildnern **Markus Aigner**

und **Marc Zur Jacobsmühlen** geleitet. Ins-gesamt wurden für den Bewerb **129 Stunden** aufgewendet! Allen herzliche Gratulation zum Erfolg! ■

## Gemeinschaftsübung Seniorenheim Rauris

Eine besondere Herausforderung war für uns die gemeinsame Übung mit den Kameraden aus Rauris am 9. Oktober 2010 im Seniorenheim Rauris. Besonders erfreulich war nicht nur, dass uns die Bediensteten hervorragend unterstützten sondern auch, dass die Bewohner diesen aufregenden Nachmittag bestens meisterten. Bemerkenswert auch, dass sich Frau Viehoff sogar über den Balkon abseilen ließ! Die Übung war von **OFK Josef Messner** bestens vorbereitet und brachte uns wertvolle Erfahrungen im Umgang mit unseren älteren Mitbürgern. Unserem Seniorenheimchef **Christian Biechl** herzlichen Dank für die Möglichkeit zum Üben und die gute Bewirtung. ■



*Hermann Stöckl, Martin Pessentheiner und Martin Huber*



*Verschiedene Rettungstechniken wurden geübt.*

## „Einsatzleiter Wörth von Florian Wörth: Frage: Verständigung? Kommen“

So oder so ähnlich waren die Funkgespräche beim **Funkleistungsbewerb** am 6. November 2010 in der Landesfeuerwehrschule abzusetzen. Kein „Bitte“ und kein „Danke“ ist im Funkverkehr erlaubt, sonst gibt's Fehlerpunkte! Kurz und prägnant müssen sich die Funker fassen und auf keinen Fall Gschichtln erzählen. Es gibt nur „Frage“, „Meldung“ oder gar „Befehl“ - so sieht es die Funkordnung vor. Wer am Bewerb erfolgreich teilnehmen will, muss sich diesen sachlichen „Ton“ genau einprägen!

Das Ganze hat natürlich einen praktischen Hintergrund: auch bei Einsätzen sollen die Funkgespräche möglichst kurz gehalten werden, um die Feuerwrfrequenz nicht unnötig lange für den Funkverkehr zu blockieren.

Auf dem selben Kanal kann nämlich immer nur ein Funkgespräch abgewickelt werden. Im Bedarfsfall können weitere Feuerwrfunkkanäle verwendet werden, um sich nicht gegenseitig zu stören. So wechseln häufig die eingesetzten Atemschutztrupps



Kurt Schwaiger



oder auch die Mannschaften der Wasserzubringerleitungen auf Ausweichkanäle.

Ach ja, auf die obige Frage des Florian Wörth (= Funker im Wörther Feuerwehrhaus) ob die Verständigung gut sei, kann man nur antworten: **Ja, die Verständigung war sehr gut!!!**

Unsere beiden Teilnehmer **Kurt Schwaiger** (Bewerb Stufe Silber) und **Marc Zur Jacobsmühlen** (Bewerb



Marc Zur Jacobsmühlen

Stufe Gold) konnten nach einer fundierten Vorbereitung bei der Feuerwehr Taxenbach unter der umsichtigen Leitung von Hannes Rettenegger aus Högmoos den Bewerb erfolgreich abschließen. Die **62**

**Stunden** Trainingsarbeit haben sich somit ausgezahlt. In der „Königsdisziplin“, dem Goldbewerb war sogar der hervorragende 5. Platz für Marc Zur Jacobsmühlen drin, der sich sichtlich darüber freute. **Wir gratulieren beiden sehr herzlich! ■**

## Föhnsturm verlegte Straße

In der Nacht des 9. Dezember 2010 führte ein Föhnsturm in Bucheben im Bereich „Marasn“ zur Verlegung der Rauriser Landesstraße. Starkes Schneetreiben behinderte unsere Aufräumungsarbeiten. Es musste die Straße gesperrt werden und mehrere, zum Teil große Bäume von der Fahrbahn gebracht werden. ■

Notruf Feuerwehr

☎ 122

Feuerwehr Notruf: 1 2 2

**Hinweis: Haus- und Hofnamen bei der Alarmierung angeben!**

## Geburtstage

Es ist uns immer wieder eine große Freude, unsere Kameraden zu besonderen Anlässen zu besuchen. So konnten wir heuer **Johann Fuchs** mit einem besonderen Geschenk zu seinem runden Geburtstag überraschen: einem Mängei auf der Hirzkaralm. Noch bevor es den Winterschlaf antreten konnte, glückte dem passionierten Jäger der Plattschuss. Das ein oder andere Geschichtl aus alten Zeiten erzählten uns unseren langjährigen



*Johann Fuchs, Esing zum 50er*

Weiters gratulierten wir unserem Ehrenkommandanten **Ferdinand Frandl sen.** sehr herzlich zum 85er und **Riss Johann** zum 80er.

Kameraden **Michael Rainer** und **Anton Huber**. Wir stellten uns mit einem kleinen Geschenk ein und nahmen die Erkenntnis



*Michael Rainer,  
Unterreit zum 75er*

mit, dass es zu keiner Zeit leicht war, das Feuerwehrwesen auf guten Schuss zu halten.



*Anton Huber, Schütt zum 80er*

## Fahrzeug- und Feuerwehrhausbesichtigung Altaussee

Das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, das haben wir am 10. Oktober 2010 versucht. Auf besondere Einladung des Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Altaussee **Werner Fischer** haben wir einen perfekten Herbsttag mit unseren Feuerwehrfrauen zu einem Tagesausflug mit unserem **Bus- und Reiseunternehmen Plössnig** nach Altaussee genutzt. Dabei wurden wir von der dortigen Freiwilligen Feuerwehr besonders herzlich

aufgenommen und bekamen die Gelegenheit, die Fahrzeuge und das Feuerwehrhaus zu besichtigen, während unsere Damen durch den wunderschönen Ort flanierten. Da wir hervorragendes Wetter mitgebracht haben, stand einer Wanderung auf den Loser nichts mehr entgegen. Ein wunderschönes Wander-, Kletter- und auch Schigebiet präsentierte sich uns. Herzlichen Dank an die Altausseer für diesen herrlichen Tag! ■





## Aus- und Weiterbildungskurse an der Landesfeuerweherschule

Von folgenden Feuerwehrleuten wurden letztes Jahr **585 Stunden** in der „Schulbank“ und auf dem Übungsgelände der Feuerweherschule in Salzburg verbracht:

<b>Maschinenlehrgang</b> (3 Tage):	Friedrich Gerstgraser, Martin Huber, Martin Pessentheiner
<b>Tanklöschfahrzeuglehrgang</b> (1 T.):	Josef Huber, Otmar Huber, Christof Sommerbichler, Reinhold Sommerer
<b>Atemschutzlehrgang</b> (2 Tage):	Friedrich Gerstgraser, Johannes Huber, Robert Huber, Michael Oberlechner, Mike Oberlechner, Peter Oberlechner
<b>Atemschutzwartlehrgang</b> (2 Tage):	Marc zur Jacobsmühlen
<b>Funklehrgang</b> (2 Tage):	Michael Oberlechner, Klaus Rathgeb
<b>Menschenrettungs Lehrg.</b> (2 Tage):	Anton Sommerer, Kurt Winkler
<b>Verkehrsreglerlehrgang</b> (1 Tag):	Marc Zur Jacobsmühlen
<b>Fortbildungslehrgang 1</b> (5 Tage):	Peter Stöckl, Marc Zur Jacobsmühlen
<b>Fortbildungslehrgang 2</b> (5,5 Tage):	Stefan Pirchner
<b>Feuerbeschaulehrgang</b> (2 Tage):	Herbert Mühlthaler
<b>Einsatzleiterlehrgang</b> (3 Tage):	Kurt Schwaiger
<b>Entstehungsbrandbekämpfungslehrgang</b> (1 Tag):	Peter Huber, Kurt Schwaiger



Es wurden insgesamt 26 Lehrgänge von 21 Feuerwehrkameraden besucht!

Es war somit 1/3 der gesamten Mannschaft auf Schulung in Salzburg!

Dies ist nicht nur ein Zeichen des sehr hohen Aus- und Fortbildungswillens der Feuerwehrleute, sondern auch ein Gradmesser für die hervorragende Arbeit, die von den Ausbildern an der Landesfeuerweherschule geleistet wird!

*Herzlichen Dank für die Bereitschaft zur Weiterbildung! Besonderer Dank auch an die Arbeitgeber, die den dafür notwendigen Urlaub zu den fixen Terminen gewährt haben! Ein besonderer Dank gilt auch dem Lehrpersonal an der Feuerweherschule, das ihr Wissen in hervorragender Weise vermittelt und so für interessante und lehrreiche Kurse sorgt.*

### Nichts für Langschläfer!

## Ordnerdienste: Hengstauftrieb und Wallfahrt Heiligen Blut

Früh aufstehen hieß es für jene Kameraden, die für diese Ordnerdienste eingeteilt sind. Bereits ab 6 Uhr Früh laufen die Vorbereitungen für den Hengstauftrieb, zu dem wir mit 27 Mann anrückten. Noch vor den ersten Wallfahrern beim Weixn zu sein ist die Herausforderung jedes Jahr am Vortag zu Peter und Paul am 28. Juni. Da standen wir schon ab 3 Uhr Früh mit 22 Mann in den Startlöchern. Dazu haben wir heuer auch 3 Kameraden kurzfristig aus der „Feuerwehrepension“ zurückgeholt: **Johann Gainschnigg, Rupert Oberlechner und Josef Georg Oberlechner (Hubmo Schurl)** haben uns unterstützt und mit Scharm, Ruhe und Gelassenheit so manch

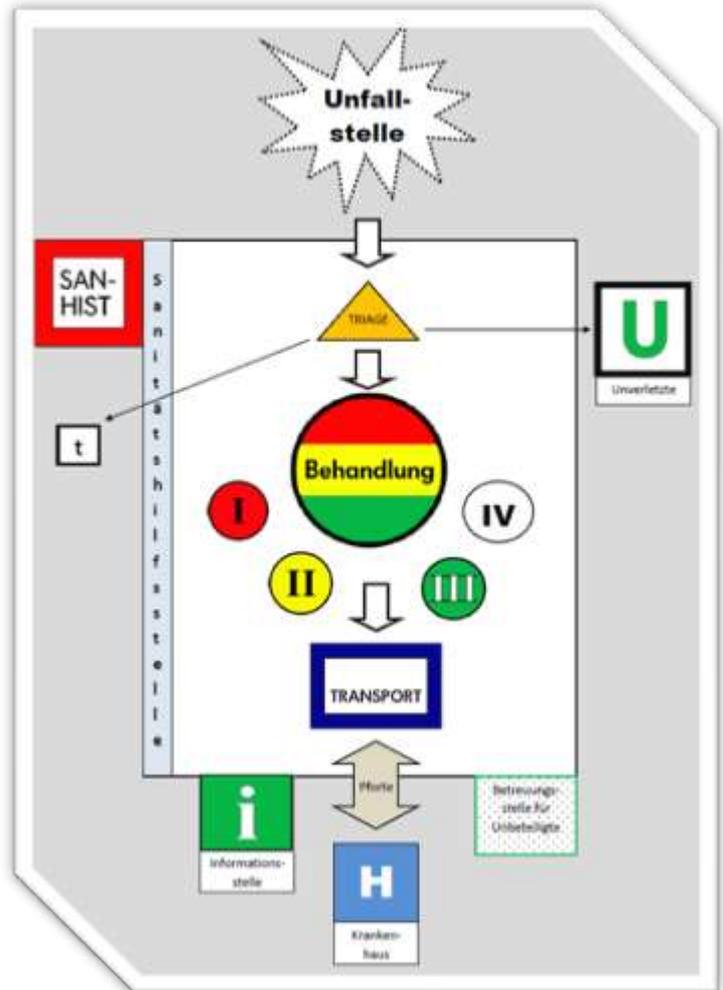
aufgeregten Pilger besänftigt. Weiters haben wir auch ein neues Buskonzept ausprobiert, das sich sehr bewährt hat. Es wurden jeweils nur 3 Busse zugleich vom „Hoisn“ bis zum „Weixn“ vorgelassen, da nur dann ein sicheres Aussteigen der Pilger und ein reibungsloses Umdrehen der Busse gewährleistet war. Großes Lob auch an die Wallfahrer, die sich sehr diszipliniert verhalten haben!

Weiters waren noch Ordnerdienste für die Laufveranstaltung und das Bauernherbstfest (Almabtrieb) abzuwickeln.■

## Rot Kreuz Katastrophenübung 2011 – die Planungen laufen bereits

Unser Rot Kreuz Rauris plant für heuer eine groß angelegte Katastrophenübung. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits. Unter der Leitung unseres neuen Bezirksrettungskommandanten **Toni Voithofer** wurden wir am 12. Februar 2011 im Feuerwehrhaus Rauris in die Abwicklung von Großunfällen mit vielen Verletzten eingeschult. Hinter der Bezeichnung „SANHIST“ (= Sanitätshilfsstelle) verbirgt sich ein ausgeklügeltes und bewährtes System zur effektiven Bewältigung derart schwieriger Einsätze. Dabei werden die Verunfallten je nach Schwere ihrer Verletzungen in verschiedene Stufen von einem Arzt eingeteilt (sog. Triage) und im Sanitätsbereich für den Abtransport in die umliegenden Krankenhäuser fertig gemacht.

Das Rot Kreuz Rauris verfügt über einen sogenannten „KAT-Zug“, der neben der technischen Ausrüstung für Katastrophenfälle (Zelt, Tragen, Decken, Liegen, medizinisches Gerät, Stromaggregat, Gasheizung etc.) auch über die speziell dafür ausgebildete Mannschaft verfügt.



Vereinfachte schematische Darstellung „SANHIST“

Das ganze Gerät ist in speziellen Anhängern gelagert, die uns von den Rot Kreuz Männern **Martin Schönegger** und **Max Fedel** vorgeführt wurden.

Die Schulung bot uns einen sehr lehrreichen Einblick in das Katastrophenmanagement des Rot Kreuz sowie unsere möglichen Aufgabenbereiche bei derartigen Großereignissen. ■

## Verbrennen im Freien kann gefährlich sein

Beim Verbrennen im Freien entstehen chemische Verbindungen (Kohlenwasserstoffe und Stickstoffoxide), die für hohe Ozonbelastungen sorgen, wenn die Sonne scheint. Aber nicht nur die Luft, auch der Boden und eventuell in der Folge unser Wasser und unsere Nahrungsmittel werden durch die Verbrennungsrückstände stark belastet. Bei jenen Bedingungen, wie sie bei offenen Feuern, insbesondere von feuchten biogenen Materialien,

wie Ästen, Laub etc. vorherrschen, entstehen hohe Konzentrationen an „teerigen“ Produkten, die stark krebserregend sind und die mit dem Regen gelöst in den Boden eingeschwemmt oder als Asche eingetragen werden.



### GENERELLES VERBOT !

Mit der Novelle BGBl I 77/2010 regelt das Bundesluftreinhaltegesetz jetzt sowohl das Verbrennen biogener wie auch nicht-biogener Materialien im Freien und spricht ein generelles Verbot aus! Die Ausnahmen sind neu geregelt, wobei sich wesentliche Änderungen ergeben.

#### Erlaubnis nur in Sonderfällen

- **Lager und Grillfeuer**, wobei zur Beschickung ausschließlich trockenes unbehandeltes Holz oder Holzkohle zulässig ist, und
- das punktuelle Verbrennen von **geschwendetem Material in schwer zugänglichen alpinen Lagen** zur Verhinderung der Verbuschung nach Genehmigung durch die BH.
- Die Verordnung der Landeshauptfrau vom 02.11.2007 über das punktuelle Verbrennen von mit bestimmten Schadorganismen befallenen biogenen Materialien, die sich auf den **Borkenkäfer** und den **Feuerbrand** bezieht, bleibt bis auf weiteres in Kraft!
- **Brauchtumsfeuer** wurden per Verordnung zugelassen

Die bisher bestehende **allgemeine Ausnahme für die Land- und Forstwirtschaft**, wonach in der Zeit vom 16. September bis zum 30. April das Verbrennen biogener Materialien im Freien erlaubt war, **existiert nicht mehr!**

Im Fall des Verstoßes gegen das Verbrennungsverbot hat die Bezirksverwaltungsbehörde dem Verpflichteten das unverzügliche Löschen des Feuers aufzutragen. Bei Nichtbefolgung des Auftrags ist die Löschung gegen Ersatz der Kosten durch den Verpflichteten nötigenfalls unverzüglich durchführen zu lassen. Eine diesbezügliche Verpflichtung für die Gemeinden existiert somit nicht mehr!

Auch naturschutz-, feuer- und forstrechtliche Bestimmungen sind zu beachten.

In der freien Landschaft gilt ein ausnahmsloses Verbot des Abbrennens der Vegetation. Weiters ist in diversen Naturschutzgebietsverordnungen und in der Kernzone sowie den Sonderschutzgebieten des Nationalparks Hohe Tauern ein Abbrennen von Feuern und die Errichtung von Feuerstätten untersagt. ■

## Chashtest mit Elektroautos

In der ÖAMTC Zeitung „auto touring“ 2/2011 aufgeschnappt: Da Elektroautos künftig im Vormarsch sein werden, hat der ÖAMTC mit seinen Partnerclubs einen Crashtest mit Elektroautos durchgeführt und dabei festgestellt, dass es sich dabei um „Ein Auto wie jedes andere“ handelt. Beruhigend auch, dass es weder für Insassen noch für die Rettungskräfte eine Gefahr durch die Batterien oder Hochvoltkabel gab! ■



*Elektroautos sind für Einsatzkräfte „unbedenklich“.*

## Wörther Feuerwehrraschingsball

Viel Spaß und gute Unterhaltung ist zum Höhepunkt der Faschingszeit am **7. März 2011** beim Platzwirt garantiert. Ein besonderer Dank unseren Sponsoren der letzten Jahre: **Platzwirt, Neuwirt, Kreuzbodenhütte, Hochalmhütte, Raariser Hochalmbahnen, Kohlhub, Andrekwirt, Weixn, Ammererhof und Naturfreundehaus Kolm Saigurn.** ■

